

Das Eichhörnchen



VORKOMMEN und LEBENSRAUM



Das Eichhörnchen gehört zu den bekanntesten Nagetieren überhaupt. Die Artenvielfalt innerhalb der Hörnchenfamilie ist sehr groß. Das bei uns heimische Eichhörnchen ist in ganz Europa (außer in Portugal und in Teilen Italiens) sowie in Nordasien verbreitet. Es bewohnt hauptsächlich

Nadelwälder, in Europa ist es aber auch in Laub- und Mischwäldern beheimatet. Das Eichhörnchen ist ein Kulturfolger: In Gärten und Parks fühlt es sich, dank des großen Nahrungsangebotes, inzwischen so heimisch wie im Wald.

Eichhörnchen sind tagaktive Tiere. „Wer rastet, der rostet“, könnte ihre Devise sein. Sie halten keinen Winterschlaf, zeigen in der kalten Jahreszeit aber eine verminderte Aktivität. So verlassen sie bei großer Kälte, Schnee oder Unwetter manchmal einige Tage lang ihr Nest nicht.

Das Fell des Eichhörnchens variiert von hellrot bis braunschwarz; die Bauchseite ist weiß. Das Winterfell ist oft dunkler als das Sommerfell und kann auch graue Farbtöne annehmen.

KÖRPERBAU



Die Kopf-Rumpf-Länge von Eichhörnchen beträgt ca. 20 bis 25 cm, der Schwanz ist fast genauso lang – ca. 15 bis 20 cm. Das Gewicht eines erwachsenen Tieres liegt zwischen 200 und 450 g, Männchen werden etwas größer und schwerer als Weibchen.

Die Hinterbeine sind lang und mit starken Muskeln ausgestattet, die schnelles Klettern und bis zu 4m weite

Sprünge ermöglichen.

An den Vorderpfoten befinden sich vier lange, enorm bewegliche Finger mit langen gebogenen Krallen sowie ein verkümmertes Daumen. An den



Hinterpfoten hat das Eichhörnchen fünf Zehen, die den Fingern ähnlich sind. Diese langen Finger und Zehen mit ihren messerscharfen Krallen erlauben den Tieren, auch an glatten Rinden behände empor und kopfüber wieder hinab zu klettern.

Die Vorderpfoten eignen sich zudem hervorragend zum Hantieren mit Nüssen und Zapfen, sowie zum Nestbau und dem Vergraben von Vorräten.



Der Schwanz ist für das Hörnchen außerordentlich wichtig. Er dient beim Weitspringen als Steuerorgan, beim Herunterspringen als Fallschirm, beim Männchen machen als Stütze und beim Klettern als Gegengewicht. Er wärmt das Hörnchen und seine Babies bei Kälte, schützt vor zu viel Sonne und dient der Verständigung mit Artgenossen.

Eichhörnchen sind Fluchttiere. Ihre großen Augen befinden sich seitlich am Kopf, so dass sie jederzeit einen guten Rundumblick haben.

Auch das Hörvermögen ist sehr ausgeprägt, damit die Tiere herannahende Feinde hören und sich mit Artgenossen über eine Vielzahl von Lauten verständigen können.

Eichhörnchen haben ebenfalls einen sehr hoch entwickelten Geruchssinn – sie können Nüsse sogar noch 30 cm unter dem Schnee riechen. Ohne ihre feine Nase fänden Hörnchen ihre vergrabenen Vorräte nicht mehr wieder. Eichhörnchen sind auch in der Lage, allein am Geruch einer Nuss zu erkennen, ob sie noch essbar ist.

FORTPFLANZUNG/ENTWICKLUNG

Eichhörnchen paaren sich 1-2 Mal im Jahr. Sie sind grundsätzlich Einzelgänger und nur nach der Paarung beziehen Männchen und Weibchen für kurze Zeit ein gemeinsames Nest. Nach ungefähr einem Monat kommen 3 bis 5 Jungtiere zur Welt, je nach Paarungszeitpunkt, im März/April oder zwischen Mai und August. Da das Nest nicht genug Raum für alle bietet, wird nach der Geburt der Jungtiere, das Männchen vom Weibchen davongejagt.



lang.

Die jungen Eichhörnchen sind Nesthocker und bei ihrer Geburt nackt, blind und taub. Dadurch sind sie vollkommen hilflos und von der Mutter abhängig. Sie wiegen etwa 10g. Die Körperlänge beträgt 5cm, die Schwanzlänge bis zu 3cm. Die Gehörgänge sind vorerst geschlossen, Hände und Finger sind unverhältnismäßig groß und

Nach 1 Woche zeigen sich erste Haare am Kopf, ein paar Tage später auch auf dem Rücken. Nach etwa 2 Wochen wird der Kopf und der Rücken von einem zarten Haarflaum bedeckt.



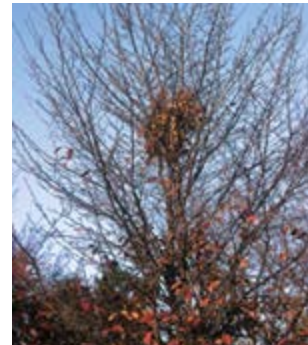
Im Alter von 3 Wochen brechen die unteren Schneidezähne durch. Eine Woche später öffnen die Jungtiere ihre Augen. Zuerst können sie allerdings nur schemenhaft sehen. Zwischen der 5. und der 6. Lebenswoche brechen dann ebenfalls die oberen Schneidezähne durch.



Das Muttertier säugt die Jungen ungefähr 9 Wochen lang. Im Alter von etwa 12 Wochen verlassen die Jungen das Nest. Allerdings kommt es auch nicht selten vor, dass die Mutter mit den selbständigen Jungen einige Zeit das Nest noch gemeinsam nutzt, bis sich die Jungen selbst eine Behausung gebaut haben. Manchmal leben die Tiere sogar noch monatelang "Tür an Tür".

NESTER / KOBEL

Die Nester der Eichhörnchen nennt man Kobel. Diese werden eng am Hauptstamm anliegend in Astgabeln oder abgehenden Ästen "eingebaut". Das Grundgerüst wird aus Zweigen erstellt, die in der Umgebung gesammelt oder vom Baum abgenagt werden. Innen werden die Kobel mit Gras, Moos, Federn und Blättern ausgekleidet. Der Nestbau dauert ungefähr 3 bis 5 Tage.



Der Durchmesser eines fertigen Kobels beträgt in etwa 30 cm. Das Nest ist innen wasserdicht und durch die dicke Wandung kann sich das Hörnchen dort im Winter recht gut warm halten. Das Nest besitzt mindestens zwei Schlupflöcher, wobei eines davon immer nach unten weist. Sollte das Eichhörnchen in seinem Kobel von einem Feind überrascht werden, so kann es durch das 2. Schlupfloch flüchten.

ERNÄHRUNG

Hauptnahrung sind Tannen-, Kiefern- und Fichtensamen, Knospen, junge Triebe sowie Nüsse. Wal- und Haselnüsse sind die Lieblingsspeise der Eichhörnchen. Desweiteren fressen Eichhörnchen aber auch Bucheckern, Esskastanien, Körner und Pilze. Auch Obst und Gemüse wie Äpfel, Birnen, Beeren, Karotten,... gehören auf ihren Speiseplan.

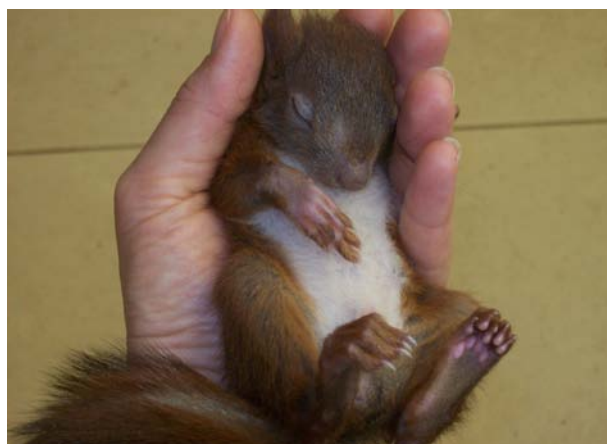
Damit Eichhörnchen den Winter gut überstehen, ist es wichtig, dass sie im Herbst ausreichend Nahrung finden. Das eingesammelte Futter legen die Eichhörnchen dann in Vorratslagern an, damit sie im Winter nicht hungern müssen.



Oft kann man im Herbst beobachten, wie Eichhörnchen emsig umherlaufen und Vorräte sammeln. Einige davon werden in Astgabeln, Baumhöhlen oder Rindenspalten versteckt, der größte Teil aber wird im Boden vergraben. Leider können sich die Hörnchen diese Verstecke nicht alle merken, geschweige denn „erschnüffeln“, so dass einige versteckte „Fressalien“ im Frühling zu keimen beginnen und nach und nach zu einem stattlichen Baum heranwachsen. Die Eichhörnchen tragen somit zur Weiterverbreitung verschiedenster Pflanzenarten bei.

LEBENSERWARTUNG UND FEINDE

Eichhörnchen sind in der Natur einem regelrechten Überlebenskampf ausgesetzt: 3 bis 4 von 5 Jungtieren sterben bevor sie 1 Jahr alt sind. Haben sie aber das 1. Jahr überstanden, dann liegt ihre Lebenserwartung in freier Natur zwischen 3 und 7 Jahren.



Eichhörnchen fallen ihren natürlichen Feinden zum Opfer oder sterben durch Krankheiten, Verletzungen, Nahrungs- und Wassermangel.

Aber auch der Mensch stellt eine Bedrohung für das Eichhörnchen dar:

- durch den zunehmenden Autoverkehr
- durch Baumfällarbeiten im Frühjahr, bei denen oft ganze Nester mit Jungtieren abstürzen
- durch Auslegen von Gift z.B. zur Mäuse-oder Rattenvertilgung

Der Hauptfeind der Eichhörnchen aber ist der Baummarder, der im Klettern fast so geschickt ist, wie das Eichhörnchen. Durch das deutlich niedrigere Gewicht ist das Hörnchen allerdings im Vorteil. So kann es, von einem Baummarder gejagt, bis in die Krone eines Baumes fliehen und – sollten sich keine weiteren Bäume im direkten Umfeld befinden- sich von dort auf den Boden fallen lassen, indem es seinen Schwanz als "Bremsfallschirm" nutzt. Da der Marder nicht auf diese Art „fliegen“ kann und den Weg den Stamm hinunter zurücklegen muss, ist der „Sturz-Flug“ meist der entscheidende Vorteil für das Hörnchen.



Allerdings ist der Baummarder, im Gegensatz zum Hörnchen, ein nachtaktives Tier und überrascht leider viele Eichhörnchen im Schlaf.

Weitere Feinde sind Haus- und Wildkatzen, Wiesel, Luchs, Krähen und



Greifvögel. Den Vögeln entkommen die Eichhörnchen oft gut, indem sie in kreisenden Bewegungen um den Baumstamm herumlaufen.

Aber auch untereinander vertragen sich die verschiedenen Hörnchenarten nicht unbedingt. Das ursprünglich aus Nordamerika stammende, vor etwa 100 Jahren in England und Italien eingeschleppte Grauhörnchen bedroht das Europäische Eichhörnchen. Es ist größer und widerstandsfähiger und überträgt zudem ein für unsere Hörnchen tödliches Virus. In England wurde das Europäische Eichhörnchen inzwischen größtenteils vom Grauhörnchen verdrängt. Die Befürchtung liegt nahe, dass ein Vordringen des Grauhörnchens von Italien nach Nordeuropa allmählich auch bei uns zu einem wesentlichen Rückgang der einheimischen Eichhörnchen führen wird.



Grauhörnchen

Eichhörnchen sind faszinierende Tiere und erfüllen eine wichtige Rolle im Ökosystem der Natur – u.a. als fleißige Baumpflanzer. Ihnen zuzusehen, wie sie fast schwerelos als Wipfelakrobaten durch die Baumkronen springen, ist eine wahre Freude. Zu ihrem Schutz braucht es nicht viel: etwas Rücksicht beim Autofahren, das Anlegen von Obst- oder Nadelbäumen und Haselnusshecken in den Gärten, das Ausschau halten nach Kobeln bei Wald- und Gartenarbeiten, Verzicht auf Gift und ein verantwortungsvolles Benehmen der Natur gegenüber reichen aus, um diese possierlichen Tiere in ihrem Lebensraum zu erhalten!



Claude Boever-Brosius

November 2009